

17. Juni 2022

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Start in den Sommer stelle ich Ihnen heute ein Potpourri unterschiedlicher Informationen und (Arbeits)Materialien, die auf der Bundesebene entstanden sind und für Systemiker*innen in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit hilfreich sein können, zur Verfügung:

- **„Berliner Erklärung“ der Jugend- und Familienministerkonferenz für Kinder und Jugendliche in Krisenzeiten**
- **AKJstat legt aktuelle Daten zu Dauer und Intensität der ambulanten HzE vor**
- **Handreichung und Podcast der Dt. Kinderschutz-Zentren zur Unterstützung für Beratungskontexte im Kinderschutz**
- **Informationen für Care-Leaver und Fachkräfte, die mit jungen Menschen arbeiten**
- **Studie zur Arbeitssituation im Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter während der Corona-Pandemie**
- **Appell: Bekämpfung der Kinderarmut in unruhigen Zeiten im Blick behalten**
- **Jetzt sprechen wir. Eine Broschüre mit Perspektiven von queeren Mädchen und Frauen nach Flucht“**
- **Studie zu Vormundschaft und Herkunftsfamilie**
- **Verbändeübergreifender Runder Tisch „Systemisches Arbeiten verändert Schule“ geht in die 3. Runde**
- **Hinweise auf (Kooperations-)Veranstaltungen**

Der Part „DGSF-intern“ entfällt, da die in den vergangenen Rundmails beschriebenen Aktivitäten zur Förderung eines systemischen Kinderschutzes und einer Qualitätsoffensive für die ambulanten Erziehungshilfen aktuell weiter laufen, es aber noch keinen neuen Informationen dazu gibt.

Die DGSF-Studie zur Evaluation ambulanter (systemischer) Hilfen "Aufsuchende-Familienhilfen-Evaluation" (ASUEVA) ist mit Prof. Holger Ziegler und seiner Mitarbeiterin Barbara Richters in der Umsetzung, die Basisbefragungen von über 170 Fachkräften haben stattgefunden und die Befragungen zu den konkreten Fallverläufen starten jetzt zeitnah. Es können noch weitere Fachkräfte an der Studie teilnehmen, hier der Link: <https://utfragen.uni-bielefeld.de/index.php/587452?lang=de> . Informationen zur Studie finden Sie unter <https://www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/wirksamkeitsstudie> . Erste Tendenzen aus den Basis-Befragungen werden im Rahmen eines Forums zu den ambulanten Erziehungshilfen auf der Jahrestagung in Dresden vorgestellt.

Ich wünsche Ihnen jetzt einen schönen Sommer und dass es Ihnen gelingen möge, trotz der vielfältigen gesellschaftlichen und globalen Bedrohungen einige Tage/Wochen persönlich erholsame Ferienzeit mit viel Sonne am Himmel und im Herzen zu genießen!

Herzliche Grüße aus Köln!

Birgit Averbek
Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit

Wenn Sie die DGSF-Rundmail-Jugendhilfe nicht mehr bekommen möchten, reicht eine kurze Info per Mail.

Bitte entschuldigen Sie Doppelsendungen, sie lassen sich aufgrund unterschiedlicher Verteiler leider nicht verhindern.

Entwicklungen auf der Bundesebene

1. „Berliner Erklärung“ der Jugend- und Familienministerkonferenz für Kinder und Jugendliche in Krisenzeiten - Bundesförderung soll verstetigt werden

Die Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) stand am 24.05.22 unter dem Motto „Stark durch Vielfalt“. Es wurden zahlreiche Beschlüsse getroffen. So soll die **Vergabe des Elterngeldes vereinfacht** werden und es wurde ein Beschluss zur **Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche** gefasst, der den **Ausbau von Netzwerken** und eine **verpflichtende, übergreifende und interdisziplinäre Aus- und Fortbildung von Fachkräften** zur Prävention sexualisierter Gewalt vorsieht. Des Weiteren wurde in der Sitzung unter dem Vorsitz der Berliner Jugend- und Familiensensorin Astrid-Sabine Busse gemeinsam mit Bundesfamilienministerin Lisa Paus eine „Berliner Erklärung“ verabschiedet, die auf die besondere Krisensituation der Kinder und Jugendlichen eingeht, die durch die Sorge vor der Klimakrise, die massiven Einschränkungen durch die Pandemie und durch die allgemeine Verunsicherung durch den Angriffskrieg gegen die Ukraine besonders belastet sind.

https://jfmk.de/wp-content/uploads/2022/05/TOP-4_Vorab-Version-vor-Genehmigung-Protokoll_Beschluss_Lebenssituation-von-Kindern-und-Jugendlichen_Berliner-Erklärung-1.pdf

Quelle: **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin vom 13.05.2022**

2. AKJstat legt aktuelle Daten zu Dauer und Intensität der ambulanten HZE vor

Die beiden NRW-Landesjugendämter veröffentlichen in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJ^{Stat}) einen HZE-Bericht. In der diesjährigen Ausgabe sind die Daten für NRW speziell mit Blick auf die **Dauer und Intensität der ambulanten Hilfen** mit interessanten und fachpolitisch wertvollen Informationen ausgewertet worden: <https://www.lwl-landesjugendamt.de/de/unsere-handlungsfelder/asd-hilfen-zur-erziehung/ambulante-erziehungshilfen/>. Die DGSF wird ihn in die Qualitätsoffensive für die ambulanten Erziehungshilfen mit einbeziehen. Den gesamten Bericht finden Sie unter: <https://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/detail/news/hze-bericht-nrw-2021-und-jugendamtstabellen-datenbasis-2019-veroeffentlicht/>

3. Handreichung und Podcast der Dt. Kinderschutz-Zentren zur Unterstützung für Beratungskontexte im Kinderschutz: „Sexuelle Gewalt als Herausforderung in der Fachberatungspraxis“

Nach dem Bundeskinderschutzgesetz haben alle Personen, die beruflich mit Kindern oder Jugendlichen in Kontakt stehen, bei der Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung Anspruch auf eine Fachberatung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. So auch bei (Verdachts-)Fällen von sexualisierter Gewalt. Diese Fälle sind in der Regel für Fachkräfte und deren Berater*innen emotional belastend, gerade weil sie meist in

einem komplexen Zusammenhang mehrerer Gefährdungslagen stehen, für die es keine pauschalen Lösungen zur Unterstützung der betroffenen Kinder und ihrer Familien gibt.

Vermutete oder reale sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche stellt so eine besondere Herausforderung für die Fachberatung dar.

In der Praxis zeigt sich immer wieder, dass diese Herausforderungen häufig zu großer Unsicherheit im Beratungsprozess durch insoweit erfahrene Fachkräfte führen. Die Dt. Kinderschutzzentren haben eine Handreichung veröffentlicht, die beratenden Fachkräften eine wichtige Orientierung geben und so die Sicherheit im Handlungsfeld sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche stärken kann. Zum kostenlosen Download:

https://www.kinderschutz-zentren.org/Mediengalerie/1645102073_-_kiz_praxishandreichung_2022_druck.pdf

. Ein Podcast zum Thema mit der Autorin des Leitfadens finden Sie hier:

https://soundcloud.com/diekinderschutzzentren/sexuelle-gewalt-als-herausforderung-der-beratungspraxis?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Newsletter+Juni+2022

4. Verschiedene Informationen für Care-Leaver und Fachkräfte, die mit jungen Menschen arbeiten

- **CLS** ist die **erste Langzeitstudie in Deutschland** zum sogenannten ›Leaving Care‹ junger Erwachsener – dem Verlassen einer stationären Kinder- und Jugendhilfe. Die Langzeitstudie untersucht über mehrere Jahre hinweg den Übergang junger Menschen zwischen dem Leben in der Pflegefamilie (§ 33 SGB VIII) oder der Wohngruppe sowie sonstigen betreuten Wohnformen (§ 34 SGB VIII) und dem Erwachsenenleben. Inhalte der Studie sind Themen wie Persönliche Daten, Soziale Beziehungen, Wohnen, Freizeit, Gesundheit, Schule, Ausbildung und Studium, Erwerbsarbeit und Beschäftigung und Inanspruchnahme von Hilfen. Informationen zur Studie und Teilnahmemöglichkeiten unter <https://cls-studie.de/ueber-die-studie/>.
- **Der Careleaver e. V.** hat einen **Handlungsleitfaden zur Nachbetreuung** formuliert, der Empfehlungen zur Umsetzung des §41a in der Praxis ausspricht: <https://www.careleaver.de/handlungsleitfaden-%c2%a741a/>
- Von der Regionalgruppe Stuttgart des Careleaver e.V., wurde zudem ein **Impulspapier zur Nachbetreuung von Careleavern** veröffentlicht, dass die jungen Menschen gemeinsam mit dem Jugendamt Stuttgart erarbeitet haben: https://www.careleaver.de/wp-content/uploads/2022/04/Impulspapier_Nachbetreuung.pdf

5. Studie zur Arbeitssituation im Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter während der Corona-Pandemie

In einem interessanten Beitrag von Verena Klomann, Elke Alsago & Nikolaus Meyer werden verschiedene Studien zur Arbeitssituation im Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter während der coronabedingten Lockdown-Maßnahmen analysiert. „Der Allgemeine Soziale Dienst in der Corona-Pandemie. Empirische Erkenntnisse zu den Arbeitsbedingungen und deren Auswirkungen auf die (professionelle) Soziale Arbeit im ASD“ ist in der Zeitschrift „sozial extra“ erschienen:

<https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s12054-022-00485-0.pdf>

6. Bekämpfung der Kinderarmut in unruhigen Zeiten im Blick behalten

„In jedem fünften Kinder- und Jugendzimmer spielt die Armut mit“. Diese Botschaft wird seit Jahrzehnten von Fachverbänden immer wieder öffentlich gemacht und Strategien und Lösungsansätze zum Abbau von Ausgrenzung, Armut und Chancenlosigkeit diskutiert. Jetzt endlich stehen umfassendere Reformen im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung an. Es geht sowohl um monetäre Leistungen einer Kindergrundsicherung, aber auch um einen ganzheitlichen Infrastrukturausbau, der den qualitativen Ausbau der Kindertageseinrichtungen und Schulen (u.a. bedarfsgerechter Ausbau der Schulsozialarbeit, Lernmittelfreiheit), Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums und die Stärkung der Familien in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung umfasst. Die Inflation verschärft die Lebenssituation vieler Menschen, die am Rande des Existenzminimums leben und auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, noch einmal dramatisch. Um Armut entgegenzuwirken, braucht es jetzt das fachpolitische Engagement vieler Verbände, damit die im Koalitionsvertrag aufgenommenen Willensbekundungen auch zügig im Sinne einer Gesamtstrategie mit ineinandergreifenden armutspolitischer Maßnahmen über alle Ebenen und Ressortgrenzen hinweg umgesetzt werden.

Die DGSF ist Gastmitglied der Nationalen Armutskonferenz und nimmt an den verbändeübergreifenden Sitzungen zur Strategieentwicklung auf Bundesebene mit aktiven *Beiträgen zur Ausgestaltung der gesellschaftlichen Infrastruktur und Beteiligung der jungen Menschen teil*. Im Rahmen einer Sitzung am 17. Juni in Berlin wurde eine fachpolitische Strategie geplant, zu der auch betroffene junge Menschen aktiv einbezogen werden sollen. Weiteres in Kürze auf unserer Webseite.

Wenn Sie sich an der Öffentlichkeitsarbeit beteiligen möchten, posten Sie gerne über Ihren Träger/Verein/Praxishomepage den angehängten Sharepic.

7. Jetzt sprechen wir. Eine Broschüre mit Perspektiven von queeren Mädchen und Frauen nach Flucht“

In Kooperation der Projekte Q_munity (Fachstelle Queere Jugend NRW) und IM*A – Intersektionale Mädchenarbeit (ehem. Mädchen* nach Flucht, LAGM*A NRW) entstand eine zweisprachige Publikation mit Artikeln, Berichten, Forderungen und Perspektiven zu den Lebenssituationen und Bedarfen queerer Mädchen und Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte. *Die Broschüre richtet sich an Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie an Interessierte, die sich mit der Erreichbarkeit queer positionierter Mädchen und jungen Frauen nach der Flucht auseinandersetzen möchten.*

Sie kann ab sofort kostenlos heruntergeladen und bei den an der Herausgabe beteiligten Organisationen [LAGM*A NRW](#) und der [Fachstelle Queere Jugend NRW](#) bestellt werden. auf Deutsch: <https://maedchenarbeit-nrw.de/wp-content/uploads/2022/05/Jetzt-Sprechen-Wir-Broschu%CC%88re-Deutsch-safe.pdf>

8. Studie zu Vormundschaft und Herkunftsfamilie

Das Forschungsprojekt fokussiert die Bedeutung der Herkunftsfamilie und die Umgangskontakte für Jugendliche, die unter Vormundschaft stehen. Aus den gewonnenen Erkenntnissen wurden Impulse für die Praxis abgeleitet, um Vormund*innen Hinweise an die Hand zu geben, die deren Handlungssicherheit erhöhen können. Für Systemiker*innen,

die mit fremduntergebrachten Kindern, die zwischen Familien und Institutionen aufwachsen, arbeiten, eine interessante Studie: https://www.iss-fm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/VoHe_Abschlussbericht_digital.pdf

9. Verbändeübergreifender Runder Tisch „Systemisches Arbeiten verändert Schule“ geht in die 3. Runde

Immer mehr Menschen mit einer systemischen Qualifikation sind am und im System Schule tätig, ob nun im Rahmen von Schulsozialarbeit oder Eingliederungshilfe, als Sonderpädagog*innen, Schulpsycholog*innen oder Lehrer*in/Beratungslehrer*innen. Im Rahmen der komplexen Herausforderung, für junge Menschen in einem leistungsorientierten, kontroversen Wertesystem eine umfassende Bildung, die nicht nur kognitive Wissensvermittlung beinhaltet, zu ermöglichen, sind systemische Haltungen, Methoden und Arbeitsansätze hilfreich, konstruktive Weiterentwicklungen zu ermöglichen.

Der Runde Tisch bietet die Möglichkeit zu einem Austausch, einer Visionssuche zur Veränderung des Systems Schule und Planungen von konkreten Handlungsmöglichkeiten, um fachlich und politisch Einfluss auf Entwicklungen zu nehmen.

Herzlich eingeladen sind alle Mitglieder, die diesen Prozess mitdiskutieren und mitgestalten möchten. Der dritte Runde Tisch findet am **29. September 2022 von 19:00 bis 21:00 Uhr** statt. **Anmeldung per Mail an Birgit Averbek, averbeck@dgsf.org oder Liane Kanter, lkanter@systemische-gesellschaft.de.**

Informationen zu den vergangenen beiden Veranstaltungen: <https://systemische-gesellschaft.de/news/2-runder-tisch-systemisches-arbeiten-veraendert-die-schule/>

Hinweise auf interessante (Kooperations)Veranstaltungen

Happy Birthday: 100 Jahre Kinder- und Jugendhilfe(recht) – ein Symposium des DSGT zur Entwicklung des Rechts der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland am 18. Juli in Potsdam

Auf dem Symposium des Deutschen Sozialgerichtstags (DSGT) werden die Entstehung und die Entwicklung des Kinder- und Jugendhilferechts in Deutschland im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen in den Fokus genommen. Dabei geht es um die systemischen Fragen, welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die Entstehung und Ausgestaltung des Kinder- und Jugendhilferechts maßgeblich beeinflusst haben, welche Anforderungen heute gestellt werden und wie wir ihnen begegnen können. In einem Dialog zwischen den Teilnehmer*innen und Protagonisten „der ersten Stunden“ werden Themen, Herausforderungen und Handlungsnotwendigkeiten für die Rechtsentwicklung in den nächsten Jahrzehnten unter anderem durch „die systemische Brille“ fokussiert. Birgit Averbek arbeitet für die DGSF seit 2018 aktiv in der SGB VIII-Kommission des DSGT mit und war an der Vorbereitung der Veranstaltung beteiligt. Programm und Anmeldungen unter: <https://www.sozialgerichtstag.de/fachveranstaltung-zur-entwicklung-des-rechts-der-kinder-und-jugendhilfe/>

Haltung halten: Traumapädagogische Wege in eine mitfühlende Gesellschaft Digitale Jahrestagung des Fachverband Traumapädagogik e.V. am 22./23. September 2022

Mit dabei sind u.a. Luise Reddemann, Silke Gahleitner, Wilma Weiß, Martin Kühn, Lydia Hantke, Michael Macsenaere, Jacob Bausum und viele andere. Begleitet wird die Tagung zudem von den "Clowns ohne Grenzen" Mehr Infos unter www.fvtp.org.

- ✚ **Partnerschaftsgewalt und ihre Auswirkungen auf Kinder - Hilfen für betroffene Familien** - Fachkongress der Kinderschutz-Zentren am 20./21. Oktober in Ulm/Neu-Ulm

Informationen und Anmeldung unter: <https://www.kinderschutz-zentren.org/index.php?t=e&a=d&i=52157>

- ✚ **DGSF-Kinder- und Jugendhilfefachtag 2023**

Leider musste der DGSF-Kinder- und Jugendhilfe-Fachtag am 23. Mai schweren Herzens absagen. Wir werden ihn im Frühjahr 2023 nachholen und sind gerade dabei, mit dem Tagungshaus und den Referent*innen und Workshopleiter*innen einen neuen Termin zu finden. Weitere Informationen in Kürze auf der Webseite der DGSF und in meiner nächsten Rundmail.